



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstexte)
interaktiv

Klicke auf die Bilder, um zu den Texten zu gelangen.
Über die Schneeflocke in der Ecke kommst du zurück.
Hier geht es zur Übersicht.





Das Reh



Der Igel



Die Eidechse



Die Biene



Die Kohlmeise



Das Rotkehlchen



Der Rotfuchs



Der Siebenschläfer

Tiere im Winter



Der Zitronenfalter



Die Forelle



Der Dachs



Das Wildschwein



Der Luchs



Die Weinbergschnecke



Der Biber



Der Regenwurm



Das Eichhörnchen



Die Fledermaus



Das Murmeltier



Die Erdkröte



Der Marienkäfer



Die Kreuzspinne

Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Das Reh



Das Reh ist winteraktiv. In den Wintermonaten ist das Fell des Tieres graubraun und sehr dicht. In der Morgen- und Abenddämmerung ist das Reh auf Futtersuche. Während der Winterzeit suchen die Tiere unter dem Schnee nach Futter. Sie fressen Wurzeln, Baumrinde, Triebe und Knospen. Der Magen des Rehs passt sich an diese Nahrung an. So ist das Tier schneller satt als im Sommer. Außerdem verbringt das Reh viel Zeit im Liegen und bewegt sich wenig. So kann es zusätzliche Energie sparen.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Rotfuchs



Der Rotfuchs ist winteraktiv. In den Wintermonaten ist das Fell des Tieres dichter. Tagsüber hält sich der Rotfuchs in seinem Bau auf, den er in Wäldern unter der Erde anlegt. Abends und nachts streift der Rotfuchs umher und sucht Beute. Gerade im Winter ist das nicht einfach. Viele Beutetiere haben sich zurückgezogen. So frisst er während dieser Zeit auch Aas und Abfälle. Wenn er wirklich sehr hungrig ist, begibt er sich in die Nähe von menschlichen Siedlungen und sucht dort Futter.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Dachs



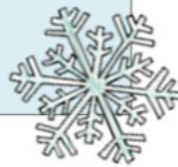
Der Dachs hält Winterruhe. Im Winter zieht sich der Dachs in seinen geräumigen Bau zurück. Dieser befindet sich tief unter der Erde und besteht aus mehreren Gängen, einem Wohnkessel und weiteren Kammern. Den Wohnkessel hat der Dachs mit Moos, Farnen und Laub weich ausgepolstert. Dort ruht der Dachs und schläft. Sobald das Wetter milder wird, verlässt er den Bau. Dann sucht er Futter wie Pilze, Wurzeln oder kleinere Tiere. Auch wenn der Dachs aufs Klo muss, verlässt er seinen Bau.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Das Eichhörnchen



Das Eichhörnchen hält Winterruhe. Dafür sammelt es im Herbst eifrig Vorräte und versteckt sie in Baumstämmen und unter der Erde. Das Nest (der Kobel) wird für die Winterzeit mit Moos, Gras und Federn gut ausgepolstert. An kalten Wintertagen rollt sich das Tier im Kobel ein, deckt sich mit dem buschigen Schwanz zu und schläft. Ab und zu klettert es heraus und begibt sich auf Nahrungssuche. Damit es nicht friert, bekommt das Eichhörnchen im Herbst ein besonders dichtes Fell.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Igel



Der Igel hält Winterschlaf. Damit das Tier den Winterschlaf übersteht, hat es sich im Herbst mit Hilfe von ausreichend Futter eine dicke Speckschicht angefressen. Wenn es kalt wird, sucht sich der Igel einen geschützten Schlafplatz. Dort baut er sich ein Nest aus Moos, Blättern und Gräsern. Eingerollt schläft der Igel dort bis April. Dabei sinkt seine Körpertemperatur und sein Herzschlag wird langsamer. So benötigt er weniger Energie und kann von seinen Fettreserven zehren.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Siebenschläfer



Der Siebenschläfer hält Winterschlaf. Im Herbst frisst sich das Tier eine Speckschicht an. Dafür verspeist es zahlreiche Nüsse, fettreiche Samen, Eicheln und Bucheckern. Außerdem bereitet das Tier sein Schlafnest vor. Dieses Nest befindet sich in tiefen Löchern im Waldboden und wird mit Gräsern und Moosen ausgepolstert. Ab Oktober schläft das Tier dann etwa 7 Monate lang. Dabei rollt es sich zu einer Kugel zusammen. Der Schwanz dient als Decke.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Das Wildschwein



Das Wildschwein ist winteraktiv. Um den kalten Winter zu überstehen, bekommt das Tier ein dichtes Winterfell. Es besteht aus langen borstigen Deckhaaren und kurzen feineren Wollhaaren. Im Winter ist das Nahrungsangebot für Wildschweine eingeschränkt. So fressen sie vor allem Wurzeln, Eicheln und Bucheckern. Dafür müssen die Tiere aber erst die Schneedecke durch Scharren entfernen. Ihr Futter können sie auf weite Entfernung riechen. Wenn sie argen Hunger haben, fressen sie auch Aas und Abfälle.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Fledermaus



Fledermäuse halten Winterschlaf. Um den Winter zu überstehen, haben sich die Tiere im Herbst eine dicke Speckschicht zugelegt. Im September suchen sich die Fledermäuse einen geschützten Schlafplatz in Höhlen, Mauerspalt, Kellern, Kirchen oder Felsspalt. Dort hängen sie dann kopfüber. Meist rücken sie mit anderen Fledermäusen eng zusammen. Um Energie zu sparen, drosseln die Tiere ihre Körpertemperatur und den Herzschlag. Auch richtige Atempausen sind nicht untypisch.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Eidechse



Die Eidechse verbringt den Winter in Winterstarre. Dafür hat sie über ihre Nahrung im Herbst Fettreserven angelegt. Vor allem der Schwanz ist ein wichtiger Fettspeicher. Für den Winter sucht sich das Tier ein frostsicheres Versteck. Das können Steinritzen, Mauerspaltten oder Baumwurzeln sein. Dort verkriecht sich die Eidechse, sobald der Frost kommt oder auch schon früher. Das Tier fällt dann in eine Kältestarre und kann sich nicht mehr bewegen. Die Körpertemperatur sinkt. Der Herzschlag reduziert sich.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Luchs



Der Luchs ist winteraktiv. Damit er die Kälte gut übersteht, bekommt er ein Winterfell. Dieses besteht aus dichter Unterwolle und einem wärmenden Pelz. Die Pfoten der Tiere funktionieren wie Schneeschuhe. Sie sind flächenmäßig so groß, dass ein Luchs nicht im Schnee einsinken kann. Somit kann er auch bei Schnee auf Beutejagd gehen. Seine Beutetiere tun sich nämlich eher schwer, bei Schnee voranzukommen. Bevorzugt jagt der Luchs Rehe oder Füchse.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Das Murmeltier



Das Murmeltier hält Winterschlaf. Im Herbst fressen die Tiere besonders viel, um Reserven für den Winter anzulegen. Den Winter verbringen die Nagetiere zusammen mit vielen anderen Murmeltieren in ihrem unterirdischen Bau. Dort schlafen sie eng aneinander gekuschelt in einer Schlafkammer. Diese wurde mit viel Heu weich ausgepolstert. Die Ein- und Ausgänge des Baus haben die Tiere mit Gräsern, Erde und Steinen verschlossen. Die Körperwärme der Tiere schont ihre Energiereserven und funktioniert wie eine Heizung.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Weinbergschnecke



Die Weinbergschnecke verbringt den Winter in Winterstarre. Im Herbst sucht sich die Schnecke einen windgeschützten Platz. Dieser befindet sich meist in der Nähe von Pflanzen. Dort gräbt die Schnecke ein Loch und legt sich hinein. Sie zieht sich in ihr Haus zurück und verschließt die Öffnung mit einer kalkhaltigen Flüssigkeit. Im Inneren des Hauses erzeugt die Schnecke durch Atemluft noch ein weiteres Luftpolster, das vor Kälte schützt. Atmung und Herzschlag werden reduziert, um Energie zu sparen.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Biene



Die Biene verbringt den Winter in einem Bienenstock. Dort rücken alle Bienen eng zusammen und bilden eine Traube. Die Tiere lösen sich beim Wärmetanken ab. Die äußeren Bienen dürfen auch mal in den wärmeren Innenbereich rücken. Nur die Königin bleibt immer in der Mitte. Die Tiere ernähren sich vom Honig, der im Sommer in den Waben eingelagert wurde. Fällt die Temperatur im Bienenstock stark ab, zittern sich die Bienen warm. Durch das Vibrieren ihrer Muskulatur erzeugen sie Wärme. Eine Winterstarre gibt es bei Bienen daher nicht.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Erdkröte



Die Erdkröte verbringt den Winter in Winterstarre. Ende Oktober sucht sie sich einen frostsicheren Unterschlupf. Die Kröte gräbt sich etwa in die Erde ein, verkriecht sich unter Laub oder nutzt Baumstümpfe als Unterschlupf. Dort verfällt sie in Kältestarre und bewegt sich nicht mehr. Herzschlag und Körpertemperatur verlangsamen sich. Dadurch benötigt das Tier nur wenig Energie. Salze in den Körperflüssigkeiten schützen die Erdkröte außerdem davor, komplett einzufrieren.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Kohlmeise



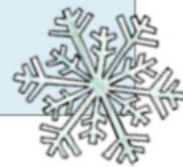
Die Kohlmeise ist winteraktiv. Als Standvogel bleibt sie in unseren Regionen und fliegt nicht in wärmere Gebiete. Das Tier ist auch während kalten Temperaturen auf Futtersuche. Es ernährt sich von Nüssen und Samen. Gerne hält sich die Kohlmeise am Futterhäuschen auf. Dort frisst sie gerne ungeröstete Erdnüsse oder Sonnenblumenkerne. Sobald es richtig kalt wird, sucht sich die Kohlmeise einen windgeschützten Platz und plustert das Gefieder auf. Die Luftpolster isolieren die Wärme.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Zitronenfalter



Der Zitronenfalter verbringt den Winter in Winterstarre. Dafür verkriecht er sich in Baumritzen oder hängt sich an einen geschützten Zweig. Bevor es richtig kalt wird, greift der zarte Falter zu einem besonderen Trick. Er sondert Wasser ab und bildet Glycerin im Körper. Dieser Stoff wirkt wie ein Frostschutzmittel. Er verhindert, dass der Zitronenfalter im Ganzen einfriert und stirbt. Mit Hilfe dieses Schutzes kann der Schmetterling sogar Temperaturen bis minus 20 Grad überstehen.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Marienkäfer



Der Marienkäfer verbringt den Winter in Winterstarre. Um sich vor Kälte und Schnee optimal zu schützen, verkriechen sich die Tiere in größeren Gruppen mit bis zu 100 Artgenossen. So können sie sich gegenseitig wärmen. Sie nutzen dann Laubschichten, Mauerritzen oder auch Fensterrahmen als ihr Winterquartier. Sobald es dann zu kalt für sie ist, fallen die Käfer in eine Kältestarre und bewegen sich nicht mehr. Ihre Körperfunktionen werden heruntergefahren. So sparen sie zusätzlich Energie.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Biber



Der Biber ist winteraktiv. Allerdings scheut er die Kälte und verbringt viel Zeit im Inneren seiner Biberburg. Diese hat er zu Beginn der kalten Jahreszeit mit Schlamm verputzt. So bleiben die Innenräume der Burg trockener und wärmer. Damit der Biber nicht auf Futtersuche nach draußen muss, hat er sich nah am Eingang Vorräte auf Zweigen und Ästen aufgebaut. Er kann sich also leicht bedienen, wenn er Hunger verspürt. Muss er aber trotzdem mal nach draußen, nutzt er seinen Schwanz als wärmendes Sitzpolster.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Forelle



Die Forelle verbringt den Winter in Winterstarre. Sobald es kalt wird, ziehen sich die Fische an eine möglichst geschützte Stelle am Grund des Gewässers zurück. Dort bekommen sie von der Kälte an der Oberfläche nichts mit. Auch eine Eisdecke auf dem Gewässer stört die Fische dann nicht. In ihrem geschützten Versteck fallen die Fische in eine Art Kältestarre. Sie verharren regungslos am Grund des Gewässers. Die Körperfunktionen werden gesenkt. So wird Energie gespart und sie müssen kaum fressen.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Das Rotkehlchen



Das Rotkehlchen ist winteraktiv. Als Standvogel verbringt es den Winter in unseren Regionen und zieht nicht in wärmere Gebiete. Da das Nahrungsangebot im Winter stark eingeschränkt ist, fressen die Vögel nun bevorzugt Nüsse und Samen. Gerne kommen sie auch ans Futterhäuschen. Manchmal sieht man sie auch mit ihrem Schnabel an leicht angetauten Stellen nach Insekten zu picken. Um sich gegen die Kälte zu schützen, kann das Rotkehlchen das Gefieder aufplustern. Die Luftpolster isolieren die Wärme.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Der Regenwurm



Der Regenwurm verbringt den Winter in Winterstarre. Die Würmer leben die meiste Zeit ihres Lebens unter der Erde. Wird es ihnen im Winter zu kalt, graben sie sich bis zu einem Meter tief in die Erde ein. Damit es ihnen noch wärmer wird, suchen sich die Regenwürmer Wärme speichernde Stellen. So graben sie sich bevorzugt unter Steinen und Baumstümpfen ein. Die Würmer rollen sich dann wie ein Knäuel ein und fallen in eine Art Kältestarre. Ihre Körperfunktionen werden stark heruntergefahren.



Tiere im Winter

(Mini-Wissenstext)

Die Kreuzspinne



Erwachsene Kreuzspinnen überleben den Winter nicht. Bevor der Winter kommt, legen die Weibchen ihre Eier ab. Sie spinnen sie in einen wärmenden Kokon ein. So ist für die Jungtiere gesorgt. Sie entwickeln sich im Kokon weiter und können nach der kalten Jahreszeit schlüpfen. Der Kokon besteht aus Spinnenseide. Er isoliert gut und hält die Wärme im Inneren. Damit er gut geschützt ist, hat ihn das weibliche Spinnentier gut versteckt. Er befindet sich meist dort, wo die Kreuzspinnen den Sommer über gelebt haben.



Zurück



www.ideenreise-blog.de

Schriften: Andika Leseschrift

AW Straight/AW Big by Annika Werner

www.teacherspayteachers.com/Store/Jackie-G

Schulschrift by Julie Mania (www.amoedo.de)

Chalkboard SE (Apple)

Grafiken:

Alle Quellenangaben befinden sich direkt auf dem Material.

www.katehadfielddesigns.com/shop/

Bitte beachte:

Du darfst das Material für deinen Unterricht verwenden und anfertigen.

Eine gewerbliche Nutzung ist nicht gestattet.

Die Grafiken dürfen nichts aus dem Material entfernt werden.

Die Weitergabe und Verbreitung dieses Materials ist urheberrechtlich untersagt.

Dies gilt insbesondere für soziale Netzwerke, Dropbox sowie alle anderen Plattformen und Internetseiten.

Solltest du auf Urheberrechtsverletzungen aufmerksam werden, melde dies bitte an: ideenreise@web.de

Entwicklung und Umsetzung der interaktiven PDF-Datei: frau_wiie

www.instagram.com/frau_wiie

